Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 66 (1921)

Heft: 40

Anhang: Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : Nr. 6, Oktober-November 1921

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung

Oktober/November Nr. 6 1921

Neue Bücher.

G. Barnich: *Essai de politique positive.* 1919. Bruxelles, Lebrègue & Cie. Geh. 410 S.

St. Galler Sekundarlehrerkonferenz: *Lesebuch für Sekundarschulen,* 1. Stufe, stark veränderte 8. Auflage. 1921. Fehr'sche Buchhandlung, St. Gallen. 392 S. 5 Fr.

Prof. Dr. Gerh. Budde: *Welt- und Menschheitsfragen in der Philosophie Rud. Euckens.* 1921. Herm. Beyer u. Söhne, Langensalza. Geh. 96 S. 4 M. mit 100% T.

Dr. Otto Siebert: *Rud. Euckens Welt- und Lebensanschauung und die Hauptprobleme der Gegenwart.* (Friedr. Mann's Pädag. Magazin.) 1921. Herm. Beyer u. Söhne, Langensalza. Geh. 157 S. M. 7.60 mit 100% T.

Lic. Dr. V. Kirchner: *Zur «Freiheit» in christlicher Beleuchtung* (Friedr. Mann's Pädag. Magazin.) 1921. Herm. Beyer u. Söhne, Langensalza. Geh. 22 S.

Gustav Metscher: *Die öffentliche Unterrichtsstunde.* (Fr. Mann's Pädag. Magazin.) 1921. Beyer u. Söhne, Langensalza. Geh. 16 S.

Dr. Hans Gerdau: *Der Kampf ums Dasein im Leben der Sprache.* 1921. W. Gente, Wissenschaftl. Verlag, Hamburg. Geh. 61 S. 3 M. mit Zuschlag.

Schulrat H. Scherer: *Der Werkunterricht.* 1921. Rud. Rother, Peine. Geb. 113 S.

R. H. Francé: *Die Gesetze der Welt.* 1921. Franz Hanfstaengl, München. Geh. 128 S. 4 Fr.

A. Švekla: *Français, premier livre.* 1920. Benteli A.-G., Bern. 108 S. 3 Fr.

A. Meyer: *Deutsches Sprach- und Übungsbuch.* 1. Heft. A. Meyer, Kriens. 42 S. Einzelpreis Fr. 1.25, Partienpreis 1 Fr.

Albert Keller: *15 Lieder für Schule und Haus.* 1921. Ed. Trapp, Zürich. Geh. 16 S. Fr. 1.35.

Emil Zeissig: *Deutsche Lehrerbücherei: Bildung und Bedeutung pädag. Bezeichnungen.* 1921. Habelschwerdt. Druck u. Verlag der Deutschen Lehrerbücherei J. Wolf. 1921. Geh. 91 S.

Dr. Walsemann u. Stilke: *Zahlenkunst 1—4.* Franke's Buchhandlung Habelschwerdt. Druck u. Verlag der Deutschen Lehrerbücherei J. Wolf. 1921. Geh. 43—64 S.

Wilh. Albert: *Gestaltung des Unterricht zum Erlebnis.* 1921. Habelschwerdt. Druck u. Verlag der Deutschen Lehrerbücherei J. Wolf. Geb. 240 S.

Jugendschriften.

a) Für die Kleinen (bis zum 10. Jahre).

Frohnmeyer, Ida, *Hansi; Die alte Bodenkammer.* Zwei Geschichten. D. Gundert, Stuttgart. 62 S. Kl.-Okt. Bd. I. 1 Fr.

Das Büchlein bietet zwei reizende Kindergeschichten, die beim grossen Leser so recht dazu angetan sind, eigene Jugenderinnerungen wachzurufen. Der kleine Held der erstern ist Hansi, dessen Eltern auf weit entlegenen Missionserde wirken und der im Missionserziehungsheim seine ersten Schühlein durchläuft. Seine kleineren Erlebnisse im Verkehr mit den andern Kindern, die täglichen Kinderfreuden und -sorgen und schliesslich die grosse, sich selbst bereitete und im stillen, abgelegenen Winkel einsam und andachtversunken verbrachte Weihnachtsfreude, dies alles ersteht vor dem Leser in ungemein feinen und zarten Bildern. — Die zweite Geschichte mit den lustigen Kinderspielen in der alten Bodenkammer zeugen dafür, dass die Verfasserin nicht nur eine verständnisvolle Kinderbeobachterin ist, sondern auch in anmutiger Weise interessante Einblicke in das Seelenleben der Kinder zu vermitteln versteht. Die hübschen Scherenschnitte, welche den Text begleiten, machen den kleinen Lesekünstlern, für die das Büchlein bestimmt ist, ganz besondere Freude. *A. B.*

Ferdinands, L., *Ri-Ra-Rutsch!* Reime; Bilder von H. R. v. Volkmann. Hegel u. Schade, Leipzig.

Für die Kleinen empfohlen. *ms.*

Der Wunderbaum, *Geschichten, Lieder und Rätsel für die Kleinen,* gesammelt von Paul Brockhaus. K. Thienemann, Stuttgart. 120 S. Oktav. Fr. 3.60.

Das hübsche Büchlein enthält eine nette Sammlung von Geschichten und Gedichten, woran schon die Grosseltern als Kinder Freude gehabt haben. Die Gebrüder Grimm, M. Claudius, Rückert, R. Reinick, F. Gull, Hoffmann von Fallersleben, Storm sind die Hauptautoren. Die Schwarzweiss-Illustrationen von Valerie May-Hülsmann sind nicht störend. Das Ganze für Liebhaber alter Zeiten zu empfehlen. *C. B.*

Rothmund, Toni, *Vom Allermärchenbaum.* Illustriert von Ernst Kubser. Levy u. Müller, Stuttgart. 162 S. Grossokt.

Der allerälteste Baum im dunkelsten Wald, der Allermärchenbaum, wirft der Erzählerin Früchte in den Schoss, die sie hier vorlegt. Etwas preziös und affektiert. Von den Märchen selber lässt sich das aber nur selten sagen, etwa bei der Wiesenjungfrau und dem Pilzkönig. Im ganzen sind es hübsche Geschichten, die, wie die Reise ins Schlaraffenland, Schwanhilde, die Roggenmuhme oder das arme Kind vom Bellerberg, die Kinder ermahnen wollen, mit ihrer Kost zufrieden zu sein, mit ihren Spielsachen sorgfältig umzugehen, keine Blumen aus den Kornfeldern zu holen und ein Herz auch für die Tiere zu haben. Das gute Deutsch und der gute Humor sind zu loben, und wenn es auch keine unvergesslichen Geschichten sind, so werden doch kleine Mädchen sie gerne und mit Nutzen lesen. *C. B.*

Bechstein, Ludwig, *Märchenbuch.* Mit 4 farbigen und 23 schwarzen Bildern von Karl Mühlmeister. K. Thienemann, Stuttgart. 144 S. Oktav. 4 Fr.

Es sind in der Hauptsache die alten deutschen Volksmärchen, vom tapfern Schneiderlein, von Hänsel und Gretel, Rothkäppchen, Frau Holle, Hans im Glück, von den sieben Raben, dem kleinen Däumling, Tischlein deck dich, Schneewittchen, Dornröschen, Aschenbrödel, von dem Fischer und seiner Frau, wie sie uns von Jugend auf durch die Sammlung der Brüder Grimm vertraut sind. Während diese aber mit grösster Pietät die Erzählungen nicht verändert, sondern sie fast so wiedergegeben haben, wie sie sie gehört hatten, so hat Bechstein seine rege Phantasie walten lassen; man lese nur die sieben Raben, Goldmaria und Pechmaria (Frau Holle), Mann und Frau im Essigkrug (der Fischer und syne Fru), und man wird da über die unmotivierten Änderungen und Erweiterungen staunen. Die Märchen sind jedoch in gutem Deutsch gut erzählt; wenn wir aber die Wahl haben zwischen der Originalfassung der Grimmschen Märchen und diesen Bechsteinschen Variationen, werden wir selbstverständlich das Original vorziehen. Die Illustrationen sind gut. *C. B.*

Kindermärchen in neuer, sorgfältiger Auswahl. Gesammelt durch die Brüder Grimm. Mit 6 Farbendruckbildern nach Aquarellen von Willy Planck, sowie 25 Textabbildungen. Loewe's Verlag Ferdinand Carl, Stuttgart. 1921. 72 S. 22 M.

Eine recht hübsche Sammlung von 42 Märchen, darunter einigen weniger bekannten. Was das Buch auszeichnet, das sind die hübsche, besonders für die Kleineren leicht leserliche Schrift, dann aber auch die farbenprächtigen Aquarelle und die grosse Anzahl recht hübscher und origineller Textzeichnungen, welche die Phantasie der Leser gewaltig anregen und unterstützen werden. Das Buch ist auch in zwei Halbausgaben mit gleicher Ausstattung erschienen zum Preis von je 15 M. *A. B.*

Schuhmacher, Toni, *Um der Mutter willen.* Erzählung für die Jugend. Levy u. Müller, Stuttgart. 230 S. Oktav.

Wer die vorausgehenden 24 Bücher dieser fruchtbaren Schriftstellerin verschlungen hat, wird ohne Zweifel auch die-

ses 25. lesen. Weniger sicher ist, dass, wer dieses zuerst liest, auch nach den andern 24 verlangt. Es ist doch eine ziemlich wässerige Suppe, trotz den Zusätzen von Bärenführerromantik und Weltkriegsmotiven. Inhalt: Ein geraubter Armenierknabe wird von einem deutschen Geheimrat (Geheimrat und andere Titel überleben die Revolutionen!) aus den Händen eines bösen türkischen Bärentreibers befreit und in die Familie aufgenommen. Von seinen Feinden bedroht, flüchtet er, wird aber nach langer Verborgenheit von der Verfasserin in die Arme seiner Wohltäter zurückgeführt und findet auch seine verloren geglaubte Schwester, mit der er in die armenische Heimat zurückkehrt. Es ist viel gute moralische Absicht in dem Buch, aber zu wenig Vertiefung. Wie anders hätte eine Ebner, eine Spyri einen solchen Stoff angepackt. Und dieser blutlose Stil! Da sind wir doch jetzt in der Jugendliteratur anspruchsvoller.
P. S.

Carl, Emma, *Das Weihnachtskistchen.* Eine Geschichte für die Kinderstube, mit Bildern von Willy Planck. Loewe's Verlag Ferdinand Carl, Stuttgart. 127 S.

Dieses «Weihnachtskistchen» enthält keine seltenen Kostbarkeiten, die in Kindesseelen nachhaltigen Eindruck machen wollen; aber es enthält freundliches Spielzeug, den Kleinen ein paar Stunden zu kürzen. Die Geschichte ist unterhaltsam geschrieben, das Buch (wie überhaupt die Kinderbücher dieses Verlages) gut ausgestattet. *ms.*

b) Für die Jugend vom 13. Jahre an.

Ferdinands, Carl, *Die schöne alte Zeit.* Ein Bilderbuch von Ludwig Richter, Moritz v. Schwind u. a. mit Kinderliedern, Gedichten, Sagen. Hegel u. Schade, Leipzig. 1920. 120 S.

Eine schöne Sammlung von Kinderliedern, Gedichten und Märchen (Eichendorff, Hebel, Uhland, Möricke, Storm, das Volkslied ist mit Innigem vertreten), vorzüglich illustriert! Eltern mit ihren Kindern werden sich beim Lampenschein der Winterabende daran freuen und die feine Musik der Worte und die stille Macht des Bildes erfahren. Ein Meister der Illustration, Ernst Würtenberger, hat Richter als Illustrator über alle gestellt. *ms.*

Bertelli, L., Deutsch von L. v. Koch, *Max Butziwackel. Der Ameisenkaiser.* Ein Buch für Kinder und grosse Leute. Herder, Freiburg. 1920. 226 S. Oktav. Geb. 12 M.

Wer ein naturwissenschaftliches Märchen schreibt, verzichtet von vornherein darauf, etwas ganz tadelloses zu schaffen, denn die Wissenschaft lässt nicht zur Entfaltung kommen, was das Märchen bieten kann, und ein Märchen verträgt sich nicht mit dem Ziel der Wissenschaft. Von diesem grundlegenden Fehler abgesehen, ist das Büchlein wohl geeignet, Stubenkinder für Ameisen zu interessieren. *M. Oe.*

Lotte Gumtau, *Die fremde Erde.* Aus der Sammlung «Vorfrühling», Bücher für werdende Menschen, herausgegeben von Ernst Wilmanns. K. Thienemanns Verlag, Stuttgart. 188 S. Oktav. 1. Bd.

Eine durchaus wertlose Schaumschlägerei. Die ersten 14 Kapitel des 2. Buches Moses verwässert zu einer völlig uninteressanten Erzählung. Ohne gründliche Kenntnis des altägyptischen Lebens und ohne Fähigkeit, wirklich lebende Charaktere zu schaffen, verhält er sich nicht einmal gleichmässig zu den Wunderberichten seiner Quelle. So macht er aus der Berufung Moses am brennenden Dornbusch eine seelische Erschütterung durch ein Gewitter im Gebirge, während er am Schluss den Zug der Juden durchs Schilfmeer und den Untergang des Pharaos mit seinem Heere wieder quellengetreu berichtet. Ablehnen. *C. B.*

Giese, Marta, *Rosi Windröschen.* Eine Geschichte von kleinen und grossen Waldkindern, mit 4 zweifarbigen Bildern. Loewe's Verlag, Ferdinand Carl, Stuttgart.

Die Erzählung muss am Anfang des Krieges geschrieben worden sein. Sie stellt der kleinen Rosi den Feldmarschall Hindenburg als Ideal hin und sagt vom Feind, dass er, «Freundschaft heuchelnd, längst den furchtbaren Brand geschürt» etc. Wer wollte noch dergleichen der Jugend vorsetzen! *ms.*

Grote, Ilse, *Friedel, Kurt und Hansi.* Mit 6 zweifarbigen Bildern. Loewe's Verlag, Ferdinand Carl, Stuttgart. 126 S.

Die Erzählung kann der Jugend empfohlen werden, obwohl m. E. die erzieherische Tendenz da und dort zu aufdringlich ist und darum etwas nach «Disziplinarverordnung» riecht. Immerhin, die zwei Konfirmanden Kurt und Friedel und die Konfirmandin Hansi schliessen am Ende einen Bund: immer nach oben zu schauen, niemals zu verzagen und alle Menschen lieb zu haben. Was wollte man mehr, wenn die Erzählung die jungen Leute zu diesem Entschluss brächte?
ms.

Wiget, Gustav, *Schweizergeschichte vom Dreiländerbund bis zum Völkerbund.* Für die Schweizerjugend geschrieben. Mit 112 Bildern und Kärtchen von A. Bächtiger und E. Tobler. Huber in Frauenfeld. 1921. 221 S. Oktav. 5 Fr.

Ein anschaulich und fesselnd geschriebenes Buch für die Schweizer- und speziell für die St. Gallerjugend, das die politische Entwicklung klar hervorhebt, ohne den phantastischen Schlachtbeschreibungen einen allzu breiten Raum zu gönnen. Am besten ist wohl der erste Teil bei der Schlacht von Marignano, obwohl hier eine Gestalt wie Hans Waldmann nicht fehlen sollte. Das Mittelstück 1515—1798, das auf 12 Seiten abgetan wird, ist dagegen zu mager. Dass die Lehre der Reformation nicht berührt, Calvin mit einer Linie erledigt, Carlo Borromeo und auch der borromeische Bund nicht erwähnt, auch der Trennung von Appenzell nicht gedacht wird, hat vielleicht seinen Grund in der Rücksichtnahme auf die konfessionelle Spannung im Kanton St. Gallen; warum aber die Bündner Wirren, warum Davel und Henzi völlig fehlen, ist schwer zu erraten. Der 3. Teil, 1798—1848, ist wieder besser, obwohl man auch hier einen Prinzen Louis Napoleon oder einen David Strauss ungern vermisst. Dem Wunsche, das Gedächtnis der Jugend nicht mit Namen zu überlasten, wird auch hier zu viel Rechnung getragen, wenn z. B. 1798 und 1799 Namen wie Steiger, Erlach, Peter Ochs, Laharpe, Rengger, Stapfer, Brune, Schauenburg, Massena, Erzherzog Karl, Hotze u. a. vermieden werden. An die Darstellung von 1848 schliesst sich unmittelbar dann der Abschnitt: «Wie der Bundesstaat heute eingerichtet ist». Als kleine Unrichtigkeiten seien vermerkt, dass wir heute nicht mehr nur drei eidgenössische Fabrikinspektoren haben, und Glarus nie drei Nationalräte gewählt hat. Den Schluss bildet dann die Stellung der Schweizer im Weltkrieg und im Völkerbund, das letztere mit reichlich viel Optimismus. — Besonders wertvoll sind die vielen Kartenskizzen im Text. Spass werden der Jugend auch die phantasiereichen Illustrationen machen, während sie in den Schemen zum bessern Behalten der Ereignisse kaum grosse Gedächtnisstützen finden wird. *C. B.*

Sonnleitner, A. Th., *Die Höhlenkinder im heimlichen Grund.* 6 Tafeln, 2 Pläne und viele Federzeichnungen. Franckh, Stuttgart. 1920. 254 S. Oktav. M. 17.50.

Um 10—14 Jährigen die Augen zu öffnen für den Reichtum unserer Kultur, gibt es wohl kaum ein Mittel mit eben so sicherem Erfolge, wie das Abrollen der Menschheitsgeschichte anhand eines Menschenlebens nach Art einer Robinsonade. Eine gute Robinsonade ist spannend wie eine Abenteuergeschichte und bildend wie die beste wissenschaftliche Darstellung. Solcher Robinsonaden sind viele denkbar. Die von Defoe hat unter anderem den Vorteil, ein gutes Stück weit wahr zu sein, für die Schule wenigstens die beiden Nachteile, sich in fremden Gegenden und unter teilweiser Verwendung von neuzeitlichen Kulturerzeugnissen abzuspielen. Sonnleitner vermeidet beide. Er setzt zwei Kinder ohne jedes Werkzeug und mit nur spärlichen Kenntnissen ausgerüstet in einen südalpinen Felsenzirkus aus und lässt sie dort bloss auf sich selbst und die von der Natur gegebenen Hilfsmittel gestützt, allmählich die Kultur schaffen, die der Mensch in der Steinzeit erreicht hat. — Man sieht, wenn es dem Büchlein gelingt, das Loslösen und Absperren der Kinder von der übrigen Menschheit auch nur einigermassen wahrscheinlich zu gestalten, so kann es, trotz der tatsächlichen Unmöglichkeit der äussern Begebenheit, die wichtigere geschichtliche Wahrheit eher bes-

ser darstellen als die eigentliche Robinsonade. Sonnleitner hat diese Schwierigkeiten meines Erachtens so gut bewältigt, als nur immer möglich. Seine Darstellung der örtlichen Verhältnisse ist nicht immer sehr gewandt. Jedenfalls aber wird sein Büchlein erfahrungsgemäss sehr gerne gelesen und kann auch dem Lehrer viele willkommene Anregungen bieten. *M. Oe.*

c) Für die reifere Jugend.

Frey, Adolf, *Schweizersagen.* Mit Holzschnitten nach Zeichnungen deutscher Künstler. Hegel u. Schade, Leipzig. 1921. 78 S.

Im Jahre 1881 gab Adolf Frey ein Bändchen Schweizersagen heraus, das der Jugend Wertvolles und Bedeutsames aus der heimischen Sagenwelt bieten sollte. Bei der Auswahl hat der im Grunde schwerblütige Dichter mit Vorliebe nach dem Ernsten, von Sehnsüchten und Trauer Umwobenen gegriffen, so dass der Sagenband, der nun in zweiter Auflage vorliegt, einen einheitlichen, dunkelfarbigen Eindruck macht, daraus «Trauer rinnt, wie schwerer Honig aus den hohlen Waben». Dazu erzählt er all den Spuk, all das Geisterweben in nachdenklicher Ruhe und mit gedämpfter Stimme und greift dann und wann, die Wirkung zu steigern, zum Vers. Das Buch wird bei der Jugend fraglos Freude erwecken, und es ist ihr warm zu empfehlen. Es wird auch im Deutschunterricht willkommen sein; man kann für schöne Gedichte Freys Motiv oder ältere Fassung in diesem Sagenbuch finden (z. B. Geisterglocke, später «Die versunkene Glocke», Quellensage—Quellhüter, Die Kornengel—Kornsegen). Auch sei der Buchausstattung mit den schönen Holzschnitten das Lob nicht vorenthalten. *ms.*

Günther, S., Prof. Dr., *Das Zeitalter der Entdeckungen.* Aus Natur und Geisteswelt. 26 Bändchen. 4. Aufl. Teubner, Leipzig. 1919. 106 S. Oktav.

Der bekannte Münchner Geograph Prof. Siegmund Günther gibt uns hier einen der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnis angepassten, reichhaltigen und doch knappen Abriss der geographischen Entdeckungen des 15. und 16. Jahrhunderts, dem er eine kurze Einleitung vorausschickt, worin er das wichtigste aus der geographischen Erkundung des Altertums und Mittelalters zusammenfasst. *C. B.*

Dickens, Charles, *Oliver Twist.* Bearbeitet von Jakob Bass. Mit 8 Tonbildern von H. Grobet. Loewe's Verlag Ferdinand Carl, Stuttgart. 157 S. Oktav. 18 M.

Die dramatisch bewegte Geschichte vom Kampf und Sieg des armen Waisenknaben Oliver hat nicht der Humorist, sonder der grosse poetische Realist Dickens geschrieben und damit mit ausgesprochener Tendenz und starker sozialer Färbung ein ergreifendes Bild der gesellschaftlichen Misstände Londons gezeichnet. Das Testament der verstorbenen Eltern Olivers sichert diesem einen grösseren Vermögensanteil vor seinem auf die schiefe Lebensbahn geratenen Halbbruder, insofern sich Oliver bis zu seiner Volljährigkeit brav und tugendhaft hält. Nun entrollt sich das ergreifende Lebensbild eines aus innerem Antrieb nach dem Guten Ringenden. Verbrechertypen aus Lasterhöhlen, wie wohlmeinende Helfer und Menschenfreunde treten in den Rahmen der Erzählung. Sie gruppieren sich um die sympathische Gestalt Olivers, der trotz aller übelwollenden Absichten seines Halbbruders sich aus niederem, denkbar schlechtem Milieu herausarbeitet, seine Tugendhaftigkeit bei allen Versuchungen und Anfechtungen bewahrt und die sieghafte Kraft eines innerlich guten Menschen bekundet. Ein prächtiges Buch, das gerade die Altersgenossen des Helden in besonderem Masse fesseln wird. *A. B.*

Vom Felde der Arbeit, Eine Auswahl von Erzählungen, Schilderungen, Gedichten und Urteilen aus Heimat und Fremde. Gesammelt von Hermann Pankow. Leipzig 1920. Dürr'sche Buchhandlung. 295 S. Oktav. Fr. 3.75.

«Durch Arbeit zur Freiheit». Dieses Wort wurde jüngst von höchster deutscher Regierungsstelle ausgegeben, und tatsächlich herrscht in weitesten einsichtigen Kreisen die Überzeugung vor, dass in erster Linie die Arbeit nicht nur Deutschland, sondern die Welt zu retten vermöge. Auch das vorliegende stattliche Buch von fast 300 Seiten dient diesem Gedanken. Es lehrt uns, die aufopfernde, im Dienste der Allgemeinheit an jeder Stelle getreulich geleistete Arbeit wertschätzen, ihren Segen und innern Adel erkennen. Damit wird es gerade in jetziger Zeit zu einem vornehmen Rufer zur Pflichterfüllung, für jeden Stand und jedes Alter von Bedeutung und Interesse. In einer feinsinnigen und reichen Auswahl wurden Erzählungen, Schilderungen und Gedichte aus allen Gebieten beruflicher Tätigkeit, geschrieben von den hervorragendsten neuern und den besten bekannten Dichtern, zusammengestellt in der Weise, dass das Buch mit Beschränkung auf den erwähnten Zweck eine wertvolle Ergänzung zu den bekannten Werken «Im Strome des Lebens» darstellt. Dabei ist es durchaus unpolitisch, in der Reichhaltigkeit des Inhalts und mit den vielen humoristischen Zugaben ein richtiges Familienbuch, das in jeder Schul- und Volksbibliothek neben dem beliebten «Im Strome des Lebens» stehen sollte. *A. B.*

Hottinger, M., Ingenieur, *Geschichtliches aus der Schweizerischen Metall- und Maschinenindustrie.* Unter Mitwirkung der in der Schrift erwähnten Firmen zusammengestellt und bearbeitet. Huber, Frauenfeld. 1921. 188 S. Oktav.

Während im 18. Jahrhundert schon die Uhrenindustrie in Genf und im Jura, die Seidenbandweberei in Basel, die Seidenstoffweberei in Zürich, die Leinwandweberei in St. Gallen, die Stickerei in Appenzell, die Baumwoll- und Wollweberei mancherorts blühten, gab es doch am Schluss des Jahrhunderts noch keine einzige schweizerische Maschinenfabrik. Existierte doch damals selbst in England, dem Vaterland der Dampfmaschine, erst eine einzige Fabrik, die solche iron devils herstellte, in Soho, einer Vorstadt Birminghams, unter der Direktion des alten James Watt. Das hat sich nun im 19. Jahrhundert bedeutend geändert, und Hottinger schildert uns hier mit wenigen Strichen den Entwicklungsgang von mehr als 20 der bedeutendsten heutigen Maschinenfabriken der Schweiz. Er setzt beim Leser etwelche Kenntnisse der Technik voraus und erklärt z. B. nicht, was Masseln und Luppen, Rennfeuer, Bärgewicht, Reaktionsturbinen oder mehrstufige Aktionsturbinen etc. sind. Trotzdem liest man das Büchlein mit Interesse. Fesselnde Episoden und vorbildliche Persönlichkeiten treffen wir eine Reihe. Gern begleiten wir z. B. Kaiser Alexander I. in die kleine Stahlgiesserei Konrad Fischers im Mühlethal bei Schaffhausen, deren Motorstahl sogar in der Münze in London zu Stempeln und Matrizen Verwendung fand, oder bewundern einen Charles Brown (1827—1905), der aus der Fabrik der Gebrüder Sulzer in Winterthur als Direktor 1871 an die Spitze der Schweizerischen Lokomotiv- und Maschinenfabrik trat, die bis 1920 über 2700 Lokomotiven geschaffen hat, und der im Alter noch erlebte, dass seine Söhne mit Boveri die Elektromaschinenfabrik Brown und Boveri gründeten. Das Büchlein ist reich illustriert und die Angaben bis auf die heutige Zeit herabgeführt. *C. B.*

d) Verschiedenes.

Die „Hofer-Bücher". Im Gebiet von Saarbrücken haben sich Lehrer zusammengefunden, denen die unglückliche Lage ihres Vaterlandes Kraft verlieh, jene Reformgedanken, die uns alle bewegen, in frischem Wagemut in die Tat umzusetzen. Von ihrem Streben gibt uns der «Arbeitsplan der Saarbrücker Mittelschulen» Kenntnis; als Marksteine auf dem beschrittenen Wege erschienen uns die «Hofer-Bücher», die als Teile eines deutschen Kulturlesebuches gedacht sind. Es sind hübsche, handliche Bändchen von siebzig, achtzig Seiten Umfang, mit einem einheitlichen Inhalt und stimmungsvollen Bildern deutscher Meister. Sie dienen dazu, den Unterricht in den verschiedenen Kulturgebieten zu beleben und zu ergänzen. Wo nicht ein Ganzes geboten werden konnte, sind ausgewählte Stellen durch Text verbunden. Wir glauben den Kollegen einen Dienst zu erweisen, wenn wir die einzelnen Bändchen nennen. Unter dem Titel «Urväter Weisheit» finden wir Partien aus der Edda; ein Bändchen erzählt von Parzival (nach Wolfram von Eschenbach), ein anderes bringt Stoffe aus dem Rittertum («Der Ritter»). Im weitern sind bereits erschienen: Quo vadis (Ausschnitte aus Sienkiewicz); Die Kirche der Katakomben (Aus «Fabiola» von Wisemann); Seefahrt ist

Not; Kunde aus dem Geisterland (Naturballaden); Mein Heim ist meine Welt; Heimat und Heimweh; Der Wald; Münchhausens Abenteuer; Ihr lasst den Armen schuldig werden (Schuld und Sühne); Das Geld (kulturgeschichtl.-wirtschaftlich); endlich drei Bändchen Gedichte (Storm, Keller, Möricke). Wir wünschen dem Reformwerk vollen Erfolg.

Dem Andenken Ludwig Forrers. Der Verlag Ernst Bircher, Bern gibt ein künstlerisch fein ausgearbeitetes Bildnis des jüngst verstorbenen alt Bundesrat Ludwig Forrer heraus (Manuldruck der Polygraphischen Gesellschaft Laupen). Den vielen Freunden und Verehrern Forrers und allen, die den markanten Charakterkopf des beliebten Staatsmannes gerne im Bilde festhalten, dürfte das vorzügliche Bildnis als vornehmer Wandschmuck recht willkommen sein. Preis 2 Fr.

Kinderfragen und Kindersorgen. *) Da ist uns ein fröhliches Büchlein in die Hände gekommen, ein Büchlein, das uns herzlich lachen liess. Die Verfasserin hat jene drolligen Einfälle, mit denen nur Kinder uns überraschen können, in Reime gebracht; manches ist ausgezeichnet gelungen, und wenn das eine oder andere Stück uns etwas drastisch anmutet, so werden wir uns sagen, dass Kinder so sind: drollig in ihren Einfällen — oft von eigenartiger Logik — oft unerbittlich wahr. Eine Probe bringen wir unter «Scherz und Ernst»; eine zweite mag hier folgten:

Wie still?

Die Kinder hatten weidlich mich geplagt,
Die kühnsten Sprünge hatten sie gewagt,
Es waren alle Nöte mir geklagt,
Dafür ich Rat und Hilfe nicht versagt.
Wohl hundert Fragen hatten sie gefragt,
Und Antwort musst ich geben unverzagt.

Der eine fragt: «Was kostet das Gewand,
Das goldene, der Fee im Märchenland?»
Der andere, der hätte gern gekannt
Den grössten König über Meer und Land;
Der dritte fragte nach dem Wüstensand,
Der vierte forschte nach des Eismeers Strand.

Der fünfte sagt: «Wer ist der stärkste Mann?»
Dann wird's allmählich stille auf dem Plan.
Da fasst mich sachte noch mein Oswald an;
Mich wundert's, was noch einer fragen kann.
«Du, sag' mal, Mutter,» spricht er leise dann,
«Wie still ist wohl der Stille Ozean?»

Für den Sprachunterricht.

Deutsches Sprach- und Übungsbuch von *A. Meyer*, Sekundarlehrer in Kriens (Luzern). Von der Erwägung ausgehend, dass nur ein systematischer Grammatikunterricht dem heutigen Chaos in der Rechtschreibung steuern und die Sprachgewandtheit oder vielmehr Sprachsicherheit fördern könne, will der Verfasser sowohl für die Hand des Lehrers, als auch namentlich des Schülers jeder Altersstufe entsprechend ein spezielles Heftchen erscheinen lassen. Das I. Heft liegt nun bereits im Drucke vor und zeugt von einer äusserst gediegenen Sachkenntnis, sowie von grossem methodischem Geschick, basiert auf einer langjährigen Erfahrung auf der Primarschulstufe. Was uns besonders angenehm berührt, sind die praktisch gewählten, dem Leben und Anschauungskreise der betreffenden Stufe angepassten Beispiele, sowie der unaufdringliche, aus sich selbst heraus sich entwickelnde logische Aufbau. Ohne Zweifel wird das vorliegende Werk von jedem Kollegen mit Freuden begrüsst und mit grossem Erfolge in seiner Schulstube angewendet werden. Dem Verfasser unsern besten Dank für seine Bemühungen zur Sanierung des deutschen Sprachunterrichts und weiteres Glückauf für die Fortsetzung der Sammlung! (Das I. Heft, für die II. und III. Primarklasse bestimmt, kann zum Einzelpreis von Fr. 1.25 und Partienpreis von 1 Fr. für den Kanton Luzern beim kant. Lehrmittelverlag, für die übrigen Kantone direkt beim Verfasser, Herr A. Meyer, Sekundarlehrer in Kriens, bezogen werden.) *B. H.*

*) Renata Greverus, Kinderfragen und Kindersorgen. Berlin 1921, Max R. Hoffmann Verlag.

Neue Bücher.

Franz Görlich: *Gestern und Heut.* 1921. Jos. Hermann, Buchhandlung, Neisse. Geb. 148 S. 12 M.

Konrad Opprecht: *Rechnen für Gärtner.* 1921. Zürich, Verlag der Schul- und Bureaumaterialverwaltung. Geh. 39 S. Fr. 1.60.

Adolf Bartels: *Die deutsche Dichtung der Gegenwart. Die Jüngsten.* 1921. H. Haessel, Leipzig. Geh. 232 S. Fr. 7.50.

Dr. Hans Freyer: *Arbeiten zur Entwicklungspsychologie: Die Bewertung der Wirtschaft im philosophischen Denken des 19. Jahrhunderts.* 1921. Leipzig, W. Engelmann. Geh. 174 S. 26 M. mit Zuschlag. (5. Heft.)

Dr. Bruno Golz: *Arbeiten zur Entwicklungspsychologie: Wandlungen literarischer Motive.* 1920. Leipzig, W. Engelmann. 92 S. 6 M. mit Zuschlag. (4. Heft.)

Dr. Hans Schwab: *Volkskunde und Hausforschung.* Vortrag. 1921. Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde, Basel. 11 S.

Prof. Fritz Kuhlmann: *Schreiben im neuen Geiste.* I., II. und III. Max Keller's Verlag, München. 1921.

Oskar Bosshardt: *Die schweiz. Hilfsaktion für die hungernde Stadt Wien.* Francke A.-G., Bern. Geh. 229 S. 7 Fr.

J. Fischbacher: *Die Durchführung der Kriegssteuer in der Landwirtschaft.* Polygr. Institut A.-G., Zürich. Broch. 67 S. 3 Fr.

Hermann Kesser: *Zeichnungen Ferd. Hodlers.* 1921. Rhein-Verlag, Basel. 68 S.

Dr. Walter Schmidt: *Das Bild als Anschauungsmittel im erdkundlichen Unterricht.* 1921. R. Oldenbourg Verlag, München. Geh. 104 S. 14 M.

S. Zurlinden: *Das erste Jahr des Völkerbundes.* 1921. Huber u. Cie., Frauenfeld. (Bezugsquelle: Sekretariat Seefeldstr. 81, Zürich.) Geh. 52 S.

Prof. Dr. Ed. Engel: *Geschichte der englichen Literatur von den Anfängen bis zur Gegenwart.* 1921. Friedr. Brandstetter, Leipzig. 618 S. Geh. 8 Fr., geb. 10 Fr.

P. P. Blonsky: *Die Arbeitsschule.* I. T. 1921. Gesellsch. u. Erziehung G. m. b. H., Berlin-Fichtenau. Geh. 126 S. 10 M.

Walther Hofstätter: *Forderungen und Wege für den neuen Deutschunterricht.* Teubner, Leipzig. 1921. Geh. 124 S. Fr. 3.80.

Philipp Aronstein: *Methodik des neusprachlichen Unterrichts.* I. Bd. 1921. Teubner, Leipzig. Geh. 110 S. Fr. 4.05.

E. Deutsch: *Jugendlichen-Pädagogik.* 1921. Teubner, Leipzig. Geh. 103 S. 3 Fr.

F. A. Schmidt: *Wettkämpfe, Spiele und turn. Vorführungen.* 1921. Teubner, Leipzig. Geh. 116 S. 3 Fr.

Elfriede Cario: *Alte und neue Volkstänze.* Teubner, Leipzig. Geh. 59 S. Fr. 2.10.

Johannes Geffcken: *Die griechische Tragödie.* Teubner, Leipzig. Geh. 142 S. Fr. 3.80.

Dr. Paul Polack: *Dichtungen in Poesie und Prosa für die Oberstufe.* Teubner, Leipzig. 338 S. Geb. Fr. 6.55, geh. Fr. 4.15.

Dr. E. Steiner: *Theodor Storm.* Wepf u. Schwabe, Basel. 3 Fr.

Dr. E. Stemplinger: *Horaz im Urteil der Jahrhunderte.* Dietrich'sche Verlagsbuchhandlung m. b. H., Leipzig. 1921. 212 S. Geh. 24 M., geb. 30 M.

Tina Truog-Saluz: *Peider Andri.* 1921. F. Reinhardt, Basel. 236 S. 5 Fr.

Rudolf v. Tavel: *Heimgefunden.* 1921. F. Reinhardt, Basel. 128 S. 3 Fr.

Simon Gfeller: *Meieschössli.* F. Reinhardt, Basel. 1921. 125 S. 3 Fr.

Emanuel Stickelberger: *Des Kranichs Ende.* 1921. F. Reinhardt, Basel. 107 S. 3 Fr.

Siegfried Kawerau: *Soziologische Pädagogik.* 1921. Quelle u. Meyer, Leipzig. Geb. 277 S. 28 M.